

# Jahresbericht 2018 / 2019



Förderverein Großtrappenschutz e. V.  
Buckower Dorfstraße 34, 14715 Nennhausen  
Tel: 033878 60194, Email: [info@grosstrappe.de](mailto:info@grosstrappe.de), [www.grosstrappe.org](http://www.grosstrappe.org)



## **Impressum**

Förderverein Großtrappenschutz e. V. - Jahresbericht 2018 / 2019

### **Erscheinungsjahr**

2020

### **Bezug**

Förderverein Großtrappenschutz e. V.  
Buckower Dorfstraße 34  
14715 Nennhausen

E-Mail: [info@grosstrappe.de](mailto:info@grosstrappe.de)

Telefon: 033878 60194

Internet: [www.grosstrappe.org](http://www.grosstrappe.org)

**alle Abbildungen und Grafiken** Förderverein Großtrappenschutz e. V.

**Titelbild:** Weibliche Großtrappe. Foto: Thomas Krumenacker

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Fördervereins Großtrappenschutz e. V. unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Liebe Mitglieder, Förderer und Interessierte,

hinter uns liegen zwei für den Großtrappenschutz wieder sehr erfolgreiche Jahre. Erneut stiegen die Großtrappen-Bestände in den drei verbliebenen Einstandsgebieten deutlich an. Dies ist sehr erfreulich. Im Vergleich zur Verbreitung und Häufigkeit der Großtrappe vor nur wenigen Jahrzehnten ist der Bestand aber nach wie vor niedrig. Unsere Bemühungen zur Wiederansiedlung der Großtrappe im Zerbster Land sind daher ein erster Schritt, auch das Verbreitungsgebiet der Art wieder ein kleines Stück zu vergrößern.

Die Tagung zum Memorandum of Understanding zum Schutz der mitteleuropäischen Großtrappen bei Belzig im Jahr 2018 war ein Höhepunkt der Vereinsarbeit der letzten Jahre, denn der wissenschaftliche Austausch über Ländergrenzen hinweg zeigt, wo man mit den eigenen Aktivitäten steht, gibt neue Impulse und führt letztlich Großtrappen-Schützer aus vielen Ländern zur partnerschaftlichen Diskussion zusammen. Ganz wichtig für die eigene Arbeit ist die Erkenntnis, dass Großtrappenbestände überall dort erfreuliche Entwicklungen zeigen, wo eine intensive Gebietsbetreuung, sowie ein Management von Landnutzung und Prädation stattfinden. In Ländern ohne eine adäquate Betreuung geht die Art dagegen zurück.

Große mediale Aufmerksamkeit erlangte in den letzten Jahren die Diskussion über das Insektensterben. In mehreren Bundesländern starteten Volksinitiativen für die Artenvielfalt. Am Brandenburgischen Volksbegehren, das über 73.000 Menschen unterzeichnet haben, hat sich auch unser Förderverein aktiv beteiligt. Durch die jahrzehntelange Arbeit an der Großtrappe wissen wir doch zu gut, wie wichtig ein hohes Insektenangebot für Trappenküken ist und wie oft dieses auf intensiv genutzten Grünländern und Äckern eben nicht für eine erfolgreiche Aufzucht ausreicht. Insofern unterstützen wir alle Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für eine arten- und individuenreiche Insektenwelt. Die Extensivierungsmaßnahmen, die wir gemeinsam mit den entsprechenden Landwirten in den Einstandsgebieten umsetzen, zeigen eindrucklich, was durch geeignete Maßnahmen für die Artenvielfalt erreichbar ist.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffe auf Ihre weitere Unterstützung bei unseren Aktivitäten zum Schutz der Großtrappe und der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft

**Marcus Borchert**  
*Vorsitzender*

## Der Bestand der Großtrappe & Bruterfolg

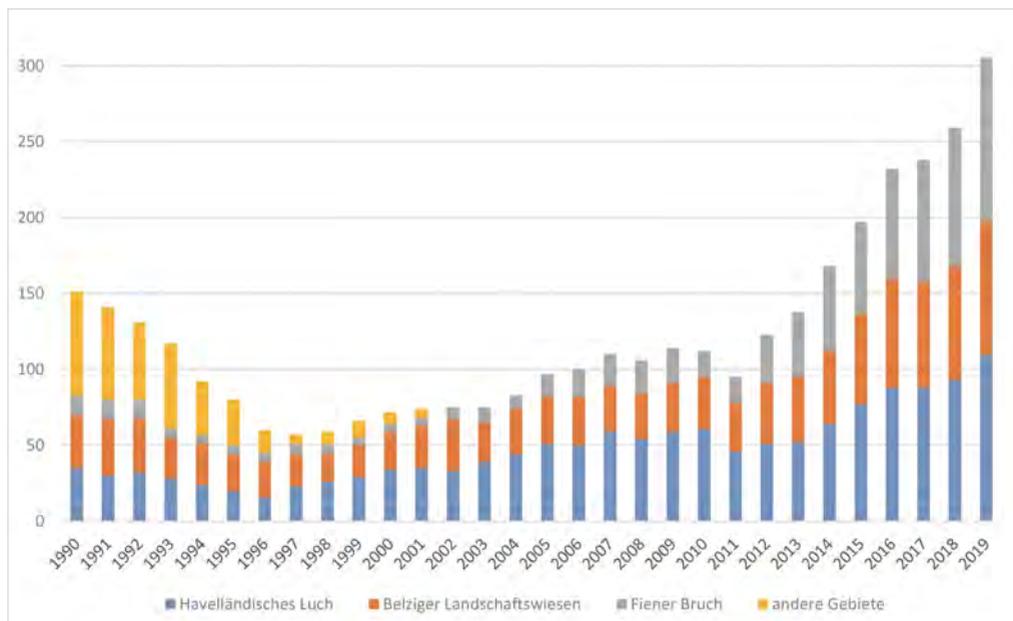
2018 betrug der Großtrappenbestand\* in Deutschland 259 und 2019 305 Individuen. Im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahren entsprach dies einem Anstieg um 21 bzw. um sogar 46 Individuen. Damit setzte sich der positive Trend kontinuierlich fort. Die Bestände wachsen jedoch im Havelländischen Luch und im Fiener Bruch stärker als in den Belziger Landschaftswiesen. Während im letzteren Gebiet 2019 88 Individuen (2017: 70 Individuen) vor der Balzzeit gezählt wurden, waren es im Havelländischen Luch 110 (2017: 88 Individuen) und im Fiener Bruch 107 (2017: 80) Individuen. Die Ursachen für die unterschiedlichen Entwicklungen der einzelnen Teilpopulationen konnten noch nicht vollständig geklärt werden, liegen aber wahrscheinlich

am deutlich höheren Prädationsdruck in den Belziger Landschaftswiesen.

Von den beringten Vögeln, die in den Vorjahren ausgewildert wurden, konnten 2018 insgesamt 158 Individuen identifiziert werden (61 Männchen, 97 Weibchen), 2019 insgesamt 179 (67 Männchen, 112 Weibchen). Von diesen wechselten 2018 34 und 2019 39 Individuen mindestens ein Mal in eins der anderen Einstandsgebiete. Insgesamt wurden 2018 56 Wechsel und 2019 70 Wechsel registriert. Die älteste bekannte Großtrappe war ein 23 Jahre altes Weibchen, das älteste Männchen war 13 Jahre alt.

Flügge wurden 2018 insgesamt 37 und 2019 mindestens 24 Jungvögel, davon außerhalb der Schutzzäune nur je ein bis zwei.

\* Der Großtrappenbestand wird am Winterausgang vor Beginn der Balzzeit durch synchrone Zählungen in allen Einstandsgebieten bestimmt.



Entwicklung des Bestandes der Großtrappe in Deutschland und den drei aktuellen Einstandsgebieten.

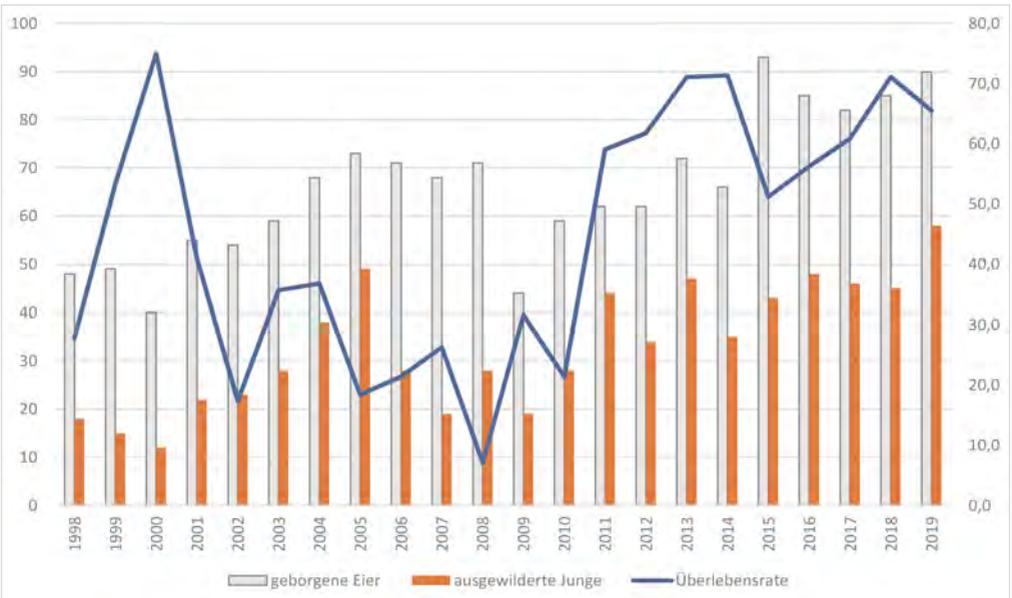
## Gelegebergung, Aufzucht und Auswilderung

Der Bruterfolg der Großtrappen verbessert sich nur sehr langsam und erreicht noch nicht den für eine stabile Bestandsentwicklung notwendigen Wert von etwa 60 flüggen Jungvögeln pro Jahr. Eine Bestandsstützung durch Auswilderung handaufgezogener Jungvögel wird deshalb noch auf Jahre notwendig sein.

2018 wurden 85 Eier und 2019 90 Eier aus insgesamt 116 gefährdeten Brutplätzen aufgenommen. Die Befruchtungsrate war 2018 gut (90,4 %) und 2019 sehr gut (95,5 %). Die Schlupfrate war 2019 (84,5 %) ebenfalls höher als 2018 (72,4 %). In einigen Gelegen wurden die Eier durch Holzimitate ausgetauscht, wenn eine Chance für eine erfolgreiche Weiterführung der Brut gesehen wurde. Nach Rücktausch der Eier schlüpften 2018 fünf und 2019 sechs Küken.

Die Aufzucht rate war in den beiden Jahren nahezu identisch (2018 93,9 %, 2019 93,8 %). Es wurden 2018 insgesamt 45 und 2019 58 Jungvögel ausgewildert: in den Belziger Landschaftswiesen 16 bzw. 23, im Fiener Bruch 22 bzw. 24 sowie im Havelländischen Luch 7 bzw. 11 Jungvögel. Ein Gefangenschaftsweibchen zog in den beiden Jahren jeweils einen männlichen Jungvogel groß. Beide schlossen sich selbstständig dem Wildbestand an.

Ein ständiges Monitoring der Tiergesundheit und eine Optimierung der Betreuung sowie des Verlaufs der Auswilderung hat in den letzten Jahren zu beständig hohen Überlebensraten der Auswilderungsvögel geführt. So überlebten von den Auswilderungsvögeln aus 2018 71,1 % ihren ersten Winter, von denen aus 2019 65,5 %.



Anzahl jährlich geborgener Eier, ausgewildelter Jungvögel und deren Überlebensrate bis zum nächsten Frühjahr.

### 4. Tagung der Unterzeichnerstaaten des *Memorandum of Understanding (MoU) zum Schutz und zum Management der mitteleuropäischen Population der Großstrappe (CMS)*



Seit 2001 gibt es das MoU. Es ist ein Unterabkommen der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS). Bisher sind 13 Staaten beigetreten, Deutschland unterzeichnete 2002.

Die Vorbereitung der Tagung erfolgte durch die Staatliche Vogelschutzwarte (Landesamt für Umwelt Brandenburg), den Förderverein und das Sekretariat der Bonner Konvention. Es trafen sich 70 Experten und Behördenvertreter aus 12 Staaten. Das Programm bestand aus einer Fachtagung und der Mitgliedsstaatenkonferenz.

Nach Vorträgen aus Russland, der Ukraine, Ungarn, Österreich und Deutschland gab es einen Workshop über geplante und laufende Wiederansiedlungsprojekte.

Bei einem Abendvortrag berichtete Dr. Heinz Litzbarski über die Geschichte des Großstrappenschutzes in Deutschland. Die Ehepaare Bärbel und Heinz Litzbarski sowie Christel und Max Dornbusch waren Ehrengäste der Tagung und

wurden für ihre Verdienste für den Erhalt der Großstrappe in Deutschland geehrt.

Die Mitgliedsstaatenkonferenz wurde durch die Umwelt-Staatssekretäre von Brandenburg und Sachsen-Anhalt, Frau Dr. Carolin Schilde und Klaus Rehda, eröffnet. In der Konferenz wurden der Aktionsplan und das Arbeitsprogramm diskutiert und verabschiedet sowie an Richtlinien zur Minderung des Einflusses von Infrastrukturentwicklungen und zum Populationsmonitoring gearbeitet.

Kleine, randliche und isolierte Populationen sollen stärker bei Schutzmaßnahmen berücksichtigt werden. Wenn Schutzgebiete nicht ausreichend groß sind, können sich verstärkt Zielkonflikte ergeben, z. B. im Pannonischen Raum etwa mit dem Schutz des Kaiseradlers. Stromleitungen wurden aus allen Gebieten als Todesursache Nr. 1 bestätigt. Erfolgreiche Projekte zur Erdverkabelung und Markierung zeigen aber Möglichkeiten des Gegensteuerns auf.

Über 70 Teilnehmer aus 12 Staaten waren auf der 4. MoU-Tagung in Bad Belzig vertreten.





Das vielleicht wichtigste Ergebnis der Tagung ist, dass Großtrappenbestände überall dort, wo es keine geeigneten Schutzmaßnahmen gibt, zurückgehen. Das positive Resümee auf der anderen Seite ist, dass sich überall dort, wo es umfangreiche Schutzprogramme gibt, auch Erfolge einstellen – Zunahmen bei den Großtrappen und generelle Verbesserungen der biologischen Vielfalt!

Nigel Collar, Vorsitzender der Spezialistengruppe für Trappenvögel in der IUCN (International Union for Conservation of Nature) begeisterte mit einem hoch emotionalen Vortrag über die Situation der Trappenarten der Welt. Er appellierte, alle Kräfte zum Schutz der Trappen weltweit zu vereinigen.



Christel und Dr. Max Dornbusch (*rechts*) sowie Dr. Bärbel und Dr. Heinz Litzbarski (*links*) wurden auf der MoU-Tagung für ihre Verdienste um den Schutz der Großtrappe besonders gewürdigt.

### Flächenkäufe

Der Kauf von Acker- und Grünlandfläche ist die effizienteste Methode zur Sicherung der Lebensräume von Agrarvogelarten. Über Pachtverträge kann die Bewirtschaftung an die Bedürfnisse der Großtrappe angepasst werden, so dass sich z. B. auf potenziellen Brutflächen ausreichende Bestände von Insekten und anderen Arthropoden für die Kükenaufzucht entwickeln können.

2018 wurde der Kauf von 159 Hektar von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. abgeschlossen. Diese Flächen wurden schon viele Jahre vom Förderverein im Nießbrauch verwaltet, sollten aber wegen einer Neuorientierung der Zoologischen Gesellschaft mit Schwerpunkt auf Wildnisgebiete verkauft werden. Der Förderverein konnte diese Flächen sehr günstig erwerben. Dafür und für das jahrelange Engagement der Zoologischen Gesellschaft für den Großtrappenschutz möchten wir uns herzlich bedanken. Weitere Flächen wurden im Zerbster Raum (1,2 Hektar) und im NSG Havelländisches Luch (0,74 Hektar) mit Unterstützung der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftung erworben.

Der Förderverein hat damit (Stand Ende 2019) 1.154 Hektar im Eigentum, die dauerhaft für die Erhaltung der Artenvielfalt gesichert sind.

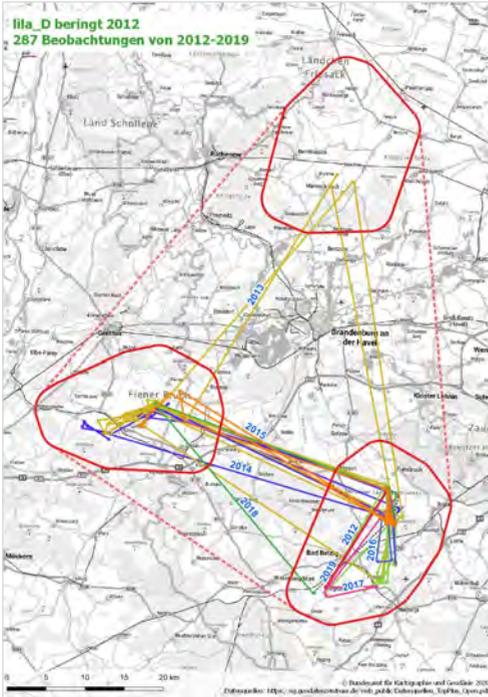
### Daten - Archivierung und Auswertung

Jedes Jahr werden von den Mitarbeitern Tausende Daten zu Beobachtungen von Großtrappen im Rahmen des Moni-



Tausende Daten von Großtrappendaten (Beringung, Eikarteien und Protokolle der Kükenaufzucht, Verlustprotokolle usw.) wurden digitalisiert und archiviert.

torings webbasiert über *ornitho.de* gesammelt. Dazu kommen weitere Beobachtungen Dritter, die dem Verein im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA) als Träger des Portals zur Verfügung gestellt werden. Seit Nutzung von *ornitho.de* zur Datenerhebung im Jahr 2012 wurden über 30.000 Beobachtungen gesammelt. Diese Beobachtungen enthalten viele Ringablesungen markierter Großtrappen aber auch Wiederfunde von besenderten Individuen. Eine individuelle Zuordnung der *ornitho*-Daten ist mittlerweile über eine Datenbank möglich, die nicht nur die Angaben aller 1.080 in Brandenburg beringten Großtrappen enthält, sondern auch die Anga-



Durch die individuelle Markierung von Großstrappen lassen sich die im Portal *ornitho.de* erfassten und in die Datenbank importierten Beobachtungen automatisch zuordnen. Hier dargestellt sind die Beobachtungen vom Weibchen „lila-D“ in den drei Einstandsgebieten.

ben der seit 1979 aufgenommenen 2.495 Eier und 1.392 aufgezogenen Jungvögel. Hierfür wurden die vorhandenen Ei- und Kükenkarteien digitalisiert bzw. Originaldokumente eingescannt und dem entsprechenden Ei, Jung- oder Altvogel zugeordnet. Die Digitalisierung und Archivierung als Scan von weiteren Dokumenten (z. B. Verlustprotokolle und Befunde) ist noch nicht abgeschlossen. Jährlich werden Tausende Fotos von automatischen Fotofallen ausgewertet. Fotos, auf denen Großstrappen anhand der Ringe eindeutig identifiziert werden kön-

nen, werden ebenfalls in der Datenbank gespeichert und dem Individuum zugeordnet.

Durch die Programmierung wiederkehrender Abfragen zur allgemeinen Statistik (z. B. jährliche Befruchtungsraten, Schlupfraten, Anzahl ausgewilderter Jungvögel) können durch die Verschneidung mit den *ornitho.de*-Daten umgehend z. B. räumliche und zeitliche Übersichten zu Beobachtungen einzelner Individuen erstellt werden.

Mit Hilfe der Datenbank und der Nutzung von *ornitho.de* sind alle Mitarbeiter in der Lage, auf alle verfügbaren Daten zuzugreifen, Auswertungen vorzunehmen und z. B. Behörden evaluierte Daten zur Verfügung zu stellen oder für Stellungnahmen aufzubereiten.

## Publikationen

In einem Autorenteam wurden die Wechsel von Großstrappen zwischen den Einstandsgebieten in den Jahren 2001 bis 2017 ausgewertet und publiziert [EISENBERG, A., T. LANGGEMACH & H. WATZKE (2018): Wechsel von Großstrappen (*Otis tarda*) zwischen den Schutzgebieten Belziger Landschaftswiesen, Finer Bruch und Havelländisches Luch in den Jahren 2001 bis 2017. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 27(2, 3): 30-45]. Die Daten basieren im Wesentlichen auf Ringablesungen, dem Einsatz von Fotofallen und Ergebnissen der Besenderung von Weibchen. Hinzugezogen wurden alle verfügbaren Zufallsbeobachtungen abseits der drei Brutgebiete. Fast die Hälfte der markierten



46

Wissenschaftliche Zeitschrift für Ornithologie 27 (2) 2018

Ученые исследуют возможности миграции и обмена генов между популяциями восточной и западной Европы. Для этого они изучают миграцию и обмен генов между популяциями восточной и западной Европы. Для этого они изучают миграцию и обмен генов между популяциями восточной и западной Европы.

Aljos Florschütz, Hans-Walter & Tobias Klenner

**Wechsel von Großtrappen (*Otis tatarica*) zwischen den Schutzgebieten Belziger Landschaftswiesen, Finser Bruch und Mavelländisches Luch in den Jahren 2001 bis 2017**

– Ringfundmitemlung Nr. 13/2018 der Beringszentrale Hiddensee –

Schlagwörter: Größte Kranich, Ökologische, Ringfundmitemlung, Kreislauf, Genetische, Inzucht, Sicht, Ökologie

**Zusammenfassung**

Die Größte Kranich (*Otis tatarica*) ist eine der größten Vögel der Welt und ist in Europa weit verbreitet. In Brandenburg sind sie in den Schutzgebieten Belziger Landschaftswiesen, Finser Bruch und Mavelländisches Luch geschützt. In den Jahren 2001 bis 2017 wurden 18 Individuen beobachtet, die zwischen den Schutzgebieten gewechselt haben. Dies deutet auf einen hohen Grad an Mobilität und Austausch zwischen den Gebieten hin. Die Beobachtungen zeigen, dass die Größte Kranich in Brandenburg weit verbreitet ist und dass sie zwischen den Schutzgebieten wandern können. Dies ist wichtig für den Erhalt der Art und für die Forschung zu den Auswirkungen von Schutzgebieten auf die Populationen von Vögeln.

**Summary**

The Common Crane (*Otis tatarica*) is one of the largest birds in the world and is widespread in Europe. In Brandenburg, they are protected in the nature reserves Belziger Landschaftswiesen, Finser Bruch, and Mavelländisches Luch. Between 2001 and 2017, 18 individuals were observed to have moved between these reserves. This indicates a high degree of mobility and exchange between the areas. The observations show that the Common Crane is widespread in Brandenburg and that it can migrate between nature reserves. This is important for the conservation of the species and for research into the effects of nature reserves on bird populations.

Heft 2, 3 2018

Einzelverkaufpreis: 7,- €

**LFU**  
Landschaft für Umwelt

**NL**  
NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE IN BRANDENBURG  
BEITRÄGE ZU ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ

47

Wissenschaftliche Zeitschrift für Ornithologie 27 (2) 2018

Ученые исследуют возможности миграции и обмена генов между популяциями восточной и западной Европы. Для этого они изучают миграцию и обмен генов между популяциями восточной и западной Европы. Для этого они изучают миграцию и обмен генов между популяциями восточной и западной Европы.

Aljos Florschütz, Hans-Walter & Tobias Klenner

**Wechsel von Großtrappen (*Otis tatarica*) zwischen den Schutzgebieten Belziger Landschaftswiesen, Finser Bruch und Mavelländisches Luch in den Jahren 2001 bis 2017**

– Ringfundmitemlung Nr. 13/2018 der Beringszentrale Hiddensee –

Schlagwörter: Größte Kranich, Ökologische, Ringfundmitemlung, Kreislauf, Genetische, Inzucht, Sicht, Ökologie

**Zusammenfassung**

Die Größte Kranich (*Otis tatarica*) ist eine der größten Vögel der Welt und ist in Europa weit verbreitet. In Brandenburg sind sie in den Schutzgebieten Belziger Landschaftswiesen, Finser Bruch und Mavelländisches Luch geschützt. In den Jahren 2001 bis 2017 wurden 18 Individuen beobachtet, die zwischen den Schutzgebieten gewechselt haben. Dies deutet auf einen hohen Grad an Mobilität und Austausch zwischen den Gebieten hin. Die Beobachtungen zeigen, dass die Größte Kranich in Brandenburg weit verbreitet ist und dass sie zwischen den Schutzgebieten wandern können. Dies ist wichtig für den Erhalt der Art und für die Forschung zu den Auswirkungen von Schutzgebieten auf die Populationen von Vögeln.

**Summary**

The Common Crane (*Otis tatarica*) is one of the largest birds in the world and is widespread in Europe. In Brandenburg, they are protected in the nature reserves Belziger Landschaftswiesen, Finser Bruch, and Mavelländisches Luch. Between 2001 and 2017, 18 individuals were observed to have moved between these reserves. This indicates a high degree of mobility and exchange between the areas. The observations show that the Common Crane is widespread in Brandenburg and that it can migrate between nature reserves. This is important for the conservation of the species and for research into the effects of nature reserves on bird populations.

**Abb. 1**

**Abb. 2**

Die Auswertung der Wechsel von Großtrappen zwischen den Einstandsgebieten lässt nur eine Schlussfolgerung zu: Für das Überleben der Art ist ein ungehinderter Austausch zwischen den Teilpopulationen essenziell.

immaturen Vögel wechselte in eins der anderen Gebiete. Im reproduktionsfähigen Alter wurden noch 18 % der noch lebenden Weibchen und 43 % der Männchen in einem der anderen Gebiete festgestellt. Ein Teil der Großtrappen wechselte zwischen den Gebieten immer wieder, bis zu 14 mal. Zufallsbeobachtungen weitab der Brutgebiete lassen vermuten, dass viele Zerstreungswanderungen von jungen Vögeln auf der Suche nach anderen Reproduktionsgruppen erfolglos sind.

Fazit dieser Auswertung ist, dass unter den heutigen Bedingungen die Kommunikation und der genetische Austausch im Rest der deutschen Metapopulation dreifach erschwert sind: durch die drastisch reduzierte Zahl an Einstandsgebieten, deren großen Abständen zueinander

und zusätzlich durch anthropogene Hindernisse auf den Flugwegen in Form von Freileitungen und Windkraftanlagen.

Die Freihaltung der Flugkorridore, die Entfernung von bestehenden Hindernissen (z. B. durch Erdverkabelung von Freileitungen) oder zumindest die Verbesserung der optischen Sichtbarkeit für Großtrappen sind die notwendigen Schlussfolgerungen, die aus den Ergebnissen gezogen werden müssen.

**Wiederansiedlungsprojekt im Zerster Land - Machbarkeitsstudie**

Im Rahmen der europäischen Vogelschutzrichtlinie Artikel 3 und 4 sowie des Memorandums of Understanding zum Schutz wandernder Tierarten ist

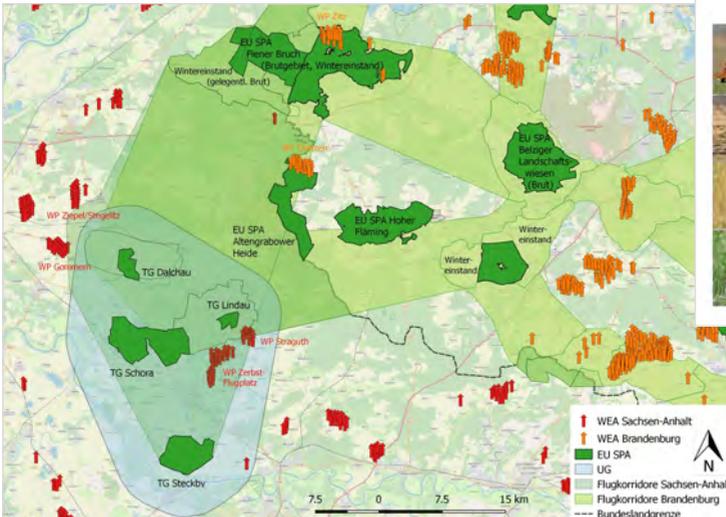
Deutschland verpflichtet, einen günstigen Erhaltungszustand für die Großstrappe zu gewährleisten. Speziell bedeutet dies auch die Prüfung zur Wiederbesiedlung verwaister Einstandsgebiete bzw. die Verbesserung der Bedingungen in bestehenden und verwaisten Lebensräumen. Für eine Erhöhung der Zahl von Teilpopulationen der Großstrappe in Deutschland gibt es gute Gründe. Dazu gehören die Stabilisierung der Gesamtpopulation, die Verringerung des Aussterberisikos für die Gesamtpopulation z. B. durch Epidemien, die Erhaltung der genetischen Variabilität durch Austauschbewegungen zwischen den Teilpopulationen und letztlich die Erhöhung der Artenvielfalt durch die Schaffung Großstrappengerechter Lebensräume in der intensiv genutzten Agrarlandschaft.

Für die Machbarkeitsstudie wurde das Zerbster Ackerland in Sachsen-Anhalt ausgewählt, da die Art hier vergleichsweise spät ausgestorben ist und bereits ein Europäisches Vogelschutzgebiet sowie ein Naturschutzgebiet für die Groß-

strappe als Zielart eingerichtet worden sind. Weitere Gründe sind die Häufung von Beobachtungen der Art in den 1990er Jahre abseits der etablierten Einstandsgebiete und eine 2016 erstellte Potenzialanalyse, die der Region aufgrund des Anteils offener Flächen eine grundsätzliche Lebensraumeignung bestätigte.

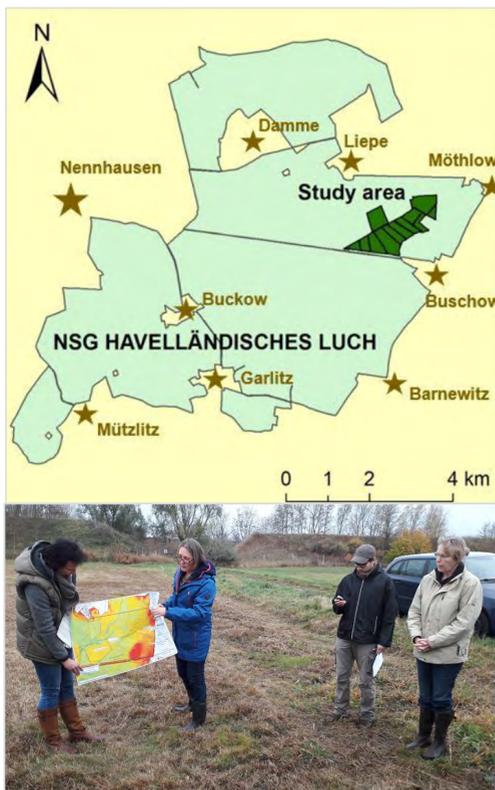
Anhand international gültiger Kriterien für Wiederansiedlungen von Tierarten wurden die Eignung des Gebietes und die Ursachen, die zum Aussterben geführt haben, untersucht und Maßnahmen beschrieben, die für eine erfolgreiche Etablierung einer weiteren Teilpopulation im Zerbster Land notwendig sind.

Es wurde festgestellt, dass eine Wiederansiedlung möglich ist, wenn bestimmte Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung umgesetzt werden. Das setzt eine langfristige Finanzierung voraus.



In der Machbarkeitsstudie werden auch Konfliktbereiche (z. B. Windenergieanlagen) innerhalb potenzieller Flugrouten zu den bestehenden Einstandsgebieten untersucht.

Das **Monitoring** des Bestandes, der Aktivitäten und des Reproduktionsgeschehens der Großstrappen sowie das **Aufzucht- und Auswilderungsprojekt** gehören zu den sehr aufwendigen Tätigkeiten, die auch in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der Vereinstätigkeit stehen werden. Diese und weitere Maßnahmen - vor allem zur **Optimierung des Lebensraumes** - sind durch Förderungen und Werkverträge mit den Ländern



*oben:* Die Untersuchungen zur Wasserstandsstabilisierung (dunkelgrün) im NSG Havelländisches Luch. *unten:* Fachlich begleitet wird das Projekt von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde. Prof. Vera Luthard (rechts) bei einem Vororttermin mit dem NaturSchutzFonds Brandenburg.

abzusichern. Eine große Herausforderung wird die Akquirierung ausreichender Fördermittel (z. B. EU-Life) für das geplante **Wiederansiedlungsprojekt** im Zerbster Land sein. Die Akzeptanz bei der zuständigen Behörden in Sachsen-Anhalt aber auch der im Gebiet tätigen Landwirtschaftsbetriebe für dieses Projekt ist groß. Erste Fördermittel zur Planung und zur Errichtung eines Schutzzaunes im NSG Osterwesten wurden beantragt.

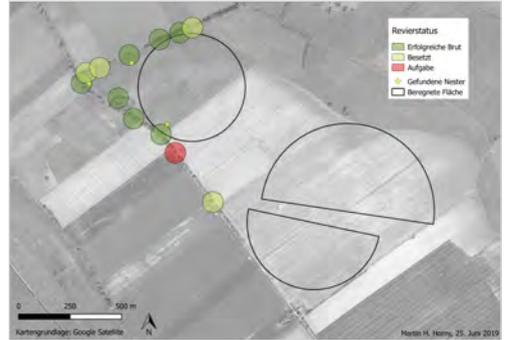
In den Gemarkungen Tucheim und Paplitz (beide im Fiener Bruch) und in den Belziger Landschaftswiesen werden derzeit **Flurneuordnungsverfahren** durchgeführt. Im letzteren Gebiet gibt es Bestrebungen des Landes Brandenburg, das hier viele Eigentumsflächen für Naturschutzzwecke erworben hat, ehemaliges Niedermoor wiederherzustellen. Die damit verbundene großräumige Vernäsungen würde in einem der letzten Einstandsgebiete der Großstrappe zu einem dramatischen Lebensraumverlust führen. Hier sind intensive Gespräche zwischen den Behörden, Landnutzern und Artenschützern notwendig. Auf der anderen Seite hat der Niederschlagsmangel der letzten Jahre schwerwiegende Folgen für die ehemaligen Niedermoore in allen drei Einstandsgebieten. Meist haben sich die Boden- und Wasserverbände ausschließlich auf die Entwässerung der Gebiete konzentriert. Ein Rückhalt von Wasser ist entweder nicht vorgesehen oder durch marode Stauanlagen nicht möglich. Die dauerhaft ausgetrockneten, ehemaligen Moorböden haben ihre Wasserleitfähigkeit vollständig verloren, sind landwirtschaftlich kaum noch nutzbar

sowie ärmer an Pflanzen- und Tierarten. Der NaturSchutzFonds Brandenburg hat deshalb im nördlichen Teil des NSG Havelländisches Luch ein Projekt zur **Wasserstandsstabilisierung** initiiert, das zu einer Verbesserung der Bodenstruktur führen soll. In dieses Projekt bringt sich der Förderverein mit Eigentumsflächen und fachlich ein.

Viele landwirtschaftliche Betriebe investieren aktuell in **Beregnungsanlagen**, um fehlenden Niederschlag auszugleichen. Abgesehen von den nicht absehbaren Folgen für das Grundwasser ist auch nicht bekannt, wie sich die künstliche Beregnung auf Bodenbrüter wie z. B. Feldlerche und Ortolan auswirken. Der Bau einer Beregnungsanlage im NSG Havelländisches Luch konnte nicht verhindert werden. Der Betreiber wurde von der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde aber verpflichtet, begleitende Untersuchungen zum Einfluss der Beregnungsanlagen auf bodenbrütende Vogelarten durchzuführen. Mit diesen Untersuchungen wurde der Förderverein beauftragt. Seit 2017 wird das Auftreten von Ortolan, Wiesenweihe und Großstrappe auf den beregneten Flächen erfasst. 2019 begannen - unterstützt



Über den Einfluss von Beregnungsanlagen auf den Bruterfolg von Bodenbrütern ist wenig bekannt.



Auf dem *Lieper Berg* im NSG Havelländisches Luch kommen Ortolane mit über zehn Revieren zahlreich vor (farbige Kreise). Seit Inbetriebnahme der Beregnungslage (schwarz umrandete Kreise und Halbkreise) wird deren Einfluss auf die Bodenbrüter untersucht.

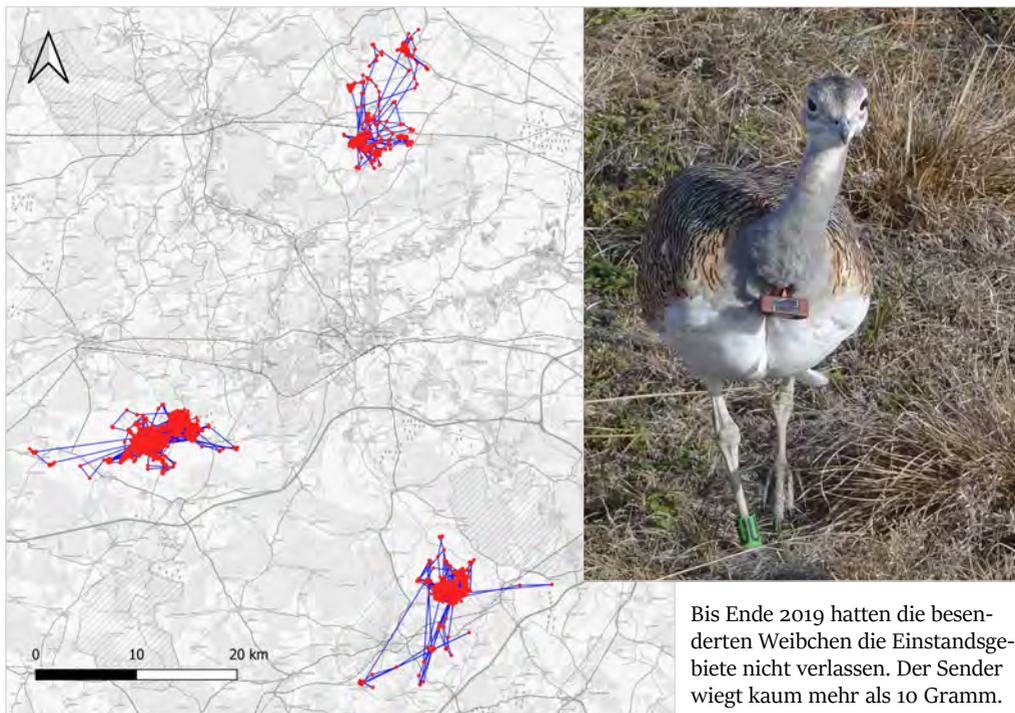
vom Deutschen Rat für Vogelschutz (DRV) - detailliertere Untersuchungen zum Einfluss der künstlichen Beregnung auf den Bruterfolg von Bodenbrütern mit Hilfe von Thermologgern in den Nestern. Erste Ergebnisse dieser Untersuchungen, die im Rahmen einer Bachelor- und einer Masterarbeit erarbeitet werden, werden 2020 vorgestellt.

Kritisch sind auch Planungen für eine **Legehennenanlage** bei Nennhausen direkt an der Grenze zum NSG Havelländisches Luch. Geplant ist die Haltung von mehreren Tausend Hühnern im Freilauf. Bei vergleichbaren Anlagen wurden in deren Umfeld große Ansammlungen von Seeadlern und Kolkrahen festgestellt, die sich zum Teil von den freilaufenden Hühnern ernährten. Diese anziehende Wirkung von Legehennenanlagen auf die genannten Prädatoren kann sich negativ auf den Bestand der Großstrappen im Havelland auswirken. Auch aus seuchenhygienischen Gründen (z. B. Vogelgrippe) wurde die

offene Haltung der Hühner in unmittelbarer Nähe zu den Großstrappen von uns abgelehnt. Schließlich können Immissionen von Stickstoffverbindungen langjährig ausgehagerte Extensivierungsflächen gefährden. Trotz unserer Bedenken wurde die Anlage genehmigt. Der Betreiber wurde aber verpflichtet, ein regelmäßiges Monitoring durchzuführen. Werden signifikant höhere Seeadler- oder Kolkrabenansammlungen in der Anlage oder deren näherem Umfeld festgestellt, müssen die Legehennen sofort eingestallt werden.

Aufgrund zahlreicher Beobachtungen beringter und besendeter Großstrappen ist bekannt, dass zwischen den Brutgebieten ein reger Wechsel von Großstrappen stattfindet. Wie und auf welchen

Routen diese Wechsel stattfinden ist bisher aber völlig unklar. 2019 wurden deshalb 12 Großstrappenweibchen mit solarbetriebenen **GPS-Sendern** bestückt, die Koordinaten speichern und über das Mobilfunknetz übertragen können. Die Sender wiegen etwa 12 Gramm und können von den Vögeln problemlos mit einem Halsband getragen werden. Bisher haben die besenderten Weibchen die Einstandsgebiete nicht verlassen. Mit Beginn der Balzzeit 2020 werden die ersten Zerstreungswanderungen und Wechsel in andere Einstandsgebiete erwartet. Mit den Ergebnissen sollen u. a. die vermuteten Flugkorridore zwischen den Brutgebieten überprüft werden. Das Projekt wird unterstützt durch die Firma *energiequelle GmbH*.



Bis Ende 2019 hatten die besenderten Weibchen die Einstandsgebiete nicht verlassen. Der Sender wiegt kaum mehr als 10 Gramm.

Dass Maßnahmen zur Wiederherstellung des Lebensraumes der Großtrappe auch positive Effekte auf andere Tier- sowie Pflanzenarten haben, ist eine Tatsache. So wurden bei **Kartierungen** in den Belziger Landschaftswiesen sehr hohe Dichten am Boden brütender Singvögel festgestellt. Diese und vor allem auch die langjährigen Monitoringergebnisse unseres Vorstandsmitglieds Wernfried Jaschke sollen ausgewertet und publiziert werden, um zu zeigen, dass die Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung entscheidend für eine hohe Artenvielfalt in der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft ist.



Bei Kartierungen von Brutvögeln in den Belziger Landschaftswiesen wurden sehr hohe Dichten von Feldlerchen (Vogel des Jahres 2019) festgestellt.

Die Projekte in den Jahren 2018 und 2019 wurden finanziert über:

- einen Rahmenvertrag mit dem Landesamt für Umwelt Brandenburg.
- eine Zielvereinbarung mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt (MULE).
- eine ELER\*-Förderung durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt.
- eine Förderung zur Umsetzung von Maßnahmen zur Artensortförderung des MULE.
- andere Werkverträge, die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen sowie Einnahmen für Führungen und Verkauf.

\* ELER - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Für die Umsetzung unserer Projekte und Aktivitäten zum Schutz der Großtrappe und ihrer Lebensräume freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Gerne beantworten wir Ihre Fragen.

Sprechen Sie uns an!

### Spendenkonto

IBAN: DE34 1605 0000 3859 1920 85  
 BIC: WELADED1PMB  
 bei Mittelbrandenburgische Sparkasse

# Förderverein Großstrappenschutz e. V.

## Jahresbericht 2018 / 2019



Im vorliegenden Heft werden die Aktivitäten des Fördervereins Großstrappenschutz e. V. im Haushaltsjahr 2018 / 2019 beschrieben. Abbildungen, Fotos und kurze Texte zu allen relevanten Projekten, Aufgaben und Schwerpunkten vermitteln Ihnen einen guten Überblick über unsere zahlreichen Aktivitäten.

Unser herzlicher Dank gilt unseren Helfern, Unterstützern und Partnern für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

### Unsere Förderer und Unterstützer:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird auf Namensnennung einzelner Personen verzichtet.



### In Zusammenarbeit mit und gefördert durch:



#moderndenken



Landkreis Jerichower Land